

Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv

Deutscher Turn- und Sportbund (DTSB)

DY 12

1957 - 1990 (1945 - 1993)

bearbeitet von Holger Franke, Brigitte Fischer, Jürgen Kumberg, Petra Rauschenbach, Christel Schröder, Grit Ulrich

Berlin 2003, 2009, 2012

05.01.2012 jugendwerkhof-treffen.de

Kurzbeschreibung:

Der DTSB wurde im April 1957 gegründet und übernahm die Aufgaben des 1948 gegründeten Deutschen Sportausschusses und einige Aufgaben des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport. Der DTSB förderte den Kinder- und Jugendsport, den Übungs- und Wettkampfbetrieb, den Freizeit- und Erholungssport sowie in besonderem Maße den Leistungssport in der DDR.

Lang Text:

Aufgaben und Organisation:

Bereits Ende 1945 waren allein in Berlin ca. 25.000 Sportler bei den Sportämtern registriert. Organisatoren und Übungsleiter waren v. a. ehemalige Arbeitersportler. Zunächst bildeten sich zwei Formen sportlicher Betätigung heraus, die Sportgruppen unter Verantwortung der Kommunen und die Sportgruppen unter der Regie der von der SMAD genehmigten Jugendausschüsse. Letztere wurden nach deren Gründung von der FDJ übernommen.

Der Aufschwung der Sportbewegung in der SBZ ging bis 1948 einher mit der Diskussion um ihre Struktur, zu der es sehr unterschiedliche Auffassungen, von der Weiterführung und Wiederbelebung ehemaliger Organisationen bis zur völligen Neugestaltung, gab. Die am 23.05.1948 erlassenen "Richtlinien für den FDJ-Sport" führten zu Protesten vorwiegend aus den Sportämtern und den Gewerkschaften. Beide befürchteten eine Monopolisierung des Sports durch die FDJ. Die 11. Tagung des Parteivorstandes der SED orientierte daher auf die Bildung einer einheitlichen Sportbewegung unter der Trägerschaft von FDJ und FDGB. Beide Organisationen traten am 01.08.1948 mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, der zum Aufbau einer einheitlichen demokratischen deutschen Sportbewegung aufforderte. Die Leitung dieser Sportbewegung übernahm der Deutsche Sportausschuss (DS), der am 01.10.1948 in Berlin mit der Berufung seiner Mitglieder konstituiert wurde. Die Mitglieder des DS waren von den Trägerorganisationen ausgewählt bzw. von den seit Aug. 1948 im Aufbau befindlichen Landessportausschüssen delegiert worden. Der hauptamtliche Apparat des DS bestand aus dem Sekretariat und dem Leiter des DS. Im Unterschied zu anderen Massenorganisationen war der DS, bedingt durch die Doppelträgerschaft von FDJ und FDGB, keine selbständige Massenorganisation mit wählbarer Leitung. Im Okt. 1949 hatte er annähernd 600.000 Mitglieder. Mehr als 800 Betriebssportgemeinschaften waren gegründet worden. In 19 Sparten, in denen die zu dieser Zeit genehmigten Sportarten erfasst waren, hatten Meisterschaften stattgefunden.

Wegen der Nichtmitgliedschaft der Sparten des DS in internationalen Föderationen war die Teilnahme an offiziellen internationalen Wettkämpfen vorerst nicht möglich. Dies gelang erst mit der Entstehung der Sektionen, der Vorläufer der späteren Sportverbände, deren Arbeit der DS koordinierte. Nach einem Beschluss des ZK der SED vom 17.03.1951 galt der DS bis zur Gründung des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport am 24.07.1954 als höchstes Leitungsorgan des Sports in der DDR. Danach blieb dem DS die Aufgabe der Pflege und Koordinierung der gesamtdeutschen Sportbeziehungen. Leiter des DS waren Waldemar Borde (1948-1949), Ernst Horn (1949-1951), Fred Müller (1951-1952) und Rudi Reichert (1952-1957).

Nach der Anerkennung des 1951 gegründeten NOK der DDR durch das IOC im Jahre 1955 konnten DDR-Sportler im Rahmen einer gesamtdeutschen Mannschaft 1956 an Olympischen Spielen teilnehmen. Um den Leistungssport besser fördern zu können und im internationalen Sportverkehr repräsentativ vertreten zu sein, wurde eine neue Organisationsstruktur geschaffen. Der am 27./28.04.1957 in Berlin gegründete DTSB übernahm die Aufgaben des DS sowie einige wichtige Funktionen des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport. Die beim DS bestehenden Sektionen wurden in Sportverbände umgewandelt. Der ADMV und der DAV waren dem DTSB korporativ angeschlossen. Höchstes Organ des DTSB war der Deutsche Turn- und Sporttag bzw. Turn- und Sporttag der DDR, deren Delegierte von den Delegiertenkonferenzen der Bezirksorganisationen gewählt wurden. Der Turn- und Sporttag wählte den BuV, dieser das Präsidium, den Präsidenten und die Vizepräsidenten. Präsidenten des DTSB waren Rudi Reichert (1957-1961), Manfred Ewald (1961-1988), Klaus Eichler (1988-1989) und Martin Kilian (1990). Die laufenden Arbeiten erledigte das Sekretariat. Zu den Grundorganisationen zählten die Betriebssportgemeinschaften, die Sportclubs und Armeesportclubs und die Armee-, Hochschul- und Fachschulsportgemeinschaften. Der DTSB gliederte sich in Grundeinheiten, Kreis- und Bezirksorganisationen. Die Sportvereinigungen Vorwärts, Dynamo, Lokomotive und Wismut hatten den Status von Bezirksorganisationen. Bei den Bezirksorganisationen bestanden zusätzlich Bezirksfachausschüsse für die einzelnen Sportarten. Die Sportverbände wählten auf ihren Verbandstagen das Präsidium und den Präsidenten, für die laufende Arbeit war das Generalsekretariat zuständig. jugendwerkhof-treffen.de

Im ersten Statut des DTSB und in den Beschlüssen der Gründungskonferenz wurden als Aufgaben des DTSB festgelegt, eine Volkssportbewegung zu schaffen, sportliche Höchstleistungen zu erreichen, die Organisation zu festigen und alle Mitglieder sozialistisch zu erziehen. Kinder und Jugendliche wurden dazu angehalten, regelmäßig und systematisch Sport zu treiben. Mit einem durchdachten Programm der Sichtung und Auswahl wurden Schulkinder auf ihre leistungssportlichen Talente hin überprüft. Der Förderung des sportlichen Nachwuchses dienten die Kinder- und Jugendsportschulen und die seit 1965 durchgeführten Kinder- und Jugendspartakiaden.

Seit der Entsendung der ersten selbständigen DDR-Olympiamannschaft 1968 nach Mexiko und der Vorbereitung auf die Olympischen Sommerspiele in München wurde die Sportarten, bei denen Medaillengewinne zu erwarten waren, mit hohem finanziellen, wissenschaftlich-technischen und personellen Aufwand gefördert. Sportlicher Leistungsvergleich galt als Systemvergleich, Leistungssport als fester Bestandteil des Klassenkampfes zwischen Sozialismus und Kapitalismus, wie es im Leistungssport-Beschluss von 1969 heißt. Folglich war auch die politisch-ideologische Erziehung der Athleten eine wichtige Aufgabe, die vor allem die Trainer zu erfüllen hatten.

Der DTSB vertrat den Sport der DDR auch auf internationaler Ebene. So unterhielt er zahlreiche Kontakte zu Sportorganisationen sozialistischer Länder und Ländern der Dritten Welt. Die Sportverbände waren Mitglieder der ihrer Sportart entsprechenden internationalen Verbände, ihre Vertreter nahmen an Kongressen, Rats- und Bürotagungen teil. Die Sportverbände waren auch Ausrichter internationaler Wettkämpfe in der DDR und entsandten Schiedsrichter, Preisrichter und Juroren zu internationalen Wettkämpfen ins Ausland.

Nach dem Rücktritt von Präsidium und Sekretariat des BuV am 12. 12. 1989 wurden ein Arbeitsausschuss und ein Arbeitssekretariat gebildet. Die seit Sommer 1990 bestehenden Landessportbünde traten zum 15.12.1990 dem DSB bei, der BuV beschloss am 05.12.1990 auf seiner letzten Sitzung die Auflösung des DTSB.

Quelle: Bestände Übersicht des Bundesarchivs

05.01.2012

jugendwerkhof-treffen.de